

Die Abenteuerin.

Roman von Oskar Schumann-Andt.

„Natürlich nur für den heutigen Tag. Daisy und ich fahren Abends zurück, denn am Montag müssen wir wieder hier sein, um das Quartier für Dich zu bereiten. Denn Du bist natürlich während Deines Urlaubs unser Gast. Papperlapapp, keinen Widerpart. Das gibt's nicht bei Kameraden. Wenn erst der Wind über die Stoppelfelder bläst, dann komm' ich ja auch hinüber zu Dir und Du kannst Dich revanchieren. Donnerwetter, Du, wenn nur erst die Malefizübung vorüber wäre und ich wieder hier bei meinem Weibchen im warmen Nest säße. Wir wird doch recht schön, wenn ich an das bevorstehende „intermezzo sinfonico“ denke.“

Bodo lachte und meinte, der Dachs habe ein klein bisschen zu viel Fett angelegt. Da könne die kleine Herbstkur nur von Vorteil sein.

Nach dem Diner, das gemeinsam in der „Villa Sonnenblid“ eingenommen wurde, brachte der Schnellzug in rascher Fahrt die Herrschaften nach der Nachbarstadt.

Als man am Bestimmungsorte ankam und den von Langenfeld zur Bahn bestellten Biererzug bestieg, war es drei Uhr geworden. Auf dem ganzen Wege zum Walde, der über eine breite, mit hübschen Alleen bestandene Villenstraße führte, war das Gefühl Gegenstand der allgemeinen Aufmerksamkeit des Publikums, das zu beiden Seiten des Weges eine wandelnde Mauer bildete.

Wagen auf Wagen fuhr in endloser Reihe dem Turfplatz zu; neben der herrschaftlichen Equipage die klappernde Rietzbrotsche, dazwischen Kradler und Kradlerinnen, Reiter in Zivil und Uniform. Aber soviel die Spaziergänger zu schauen hatten, vor allem Anderen erregte das bewundernde Staunen der Menge der pfeilschnell auf gummirollenartigen Rädern dahinsausende Biererzug mit der bezaubernd schönen Dame und ihren interessanten Begleitern.

Die Reinen waren schon in vollem Gange, als die Herrschaften anlangten. Eine Wagenburg füllte den inneren Raum der Bahn. Darunter hielten einige Railcoaches, welche englische Gäste gebracht hatten.

Alles, was die Patriarchats- und Aristokratie des Geblütes und „Klingenden“ Namen der haute finance aufwies, hatte seine Vertreter zur Eröffnung der Rennkampagne gesandt. Auch erblickte man viele Uniformen, namentlich waren die bewachteten Garnisonen stark vertreten, und die Damen entwickelten einen großartigen Toilettenluxus.

Die Stadt bot eigentlich nichts als ihre Reinen. Drum waren die Lage, an denen der Herrenreiterklub zu seinem Frühjahr- und Herbstmeeting den Ruf zum Sammeln auf dem grünen Rasen ergeben ließ, für die gesamte Einwohnerschaft festliche Termine. Selbst auf der zweiten Tribüne, ja sogar draußen bei den Baumgästen, die in dichten, grauen Ring das lebensvolle, farbenreiche Bild umrahmten, machte sich der Frohmuth der Feiertagsstimmung geltend.

Draußen auf dem mit knirschenden Stiefeln fein bestreuten Bonfett, wo die Herren mit dem echten oder dem geheuchelten Pferdeverstand im eleganten garbentragenden Promenadenrocke flanirten, die Damen die neuesten, oft extravagan-ten Schöpfungen der Mode zur Schau trugen, wo das geschäftige Klappen des Totalisators und eine lebhaft, mit sportlichen Phrasen reich gespickte Conversation durcheinander schwirrte, wurden Daisy und ihre Herren sofort als interessante neue Erscheinungen bemerkt.

Daisy in ihrer mattgelben Spitzenrobe und dem zierlichen Cabotestütchen, das ihre hohe Gestalt ein wenig kleiner erscheinen ließ, erntete die Bewunderung der gesamten Herrenwelt und ihr Gatte, sowie der schamlose Offizier an ihrer Seite brachten die Frauenherzen in Wallung. „Wer sind sie? Woher kommen sie?“ Überall bildeten sich Gruppen, welche diese Fragen lebhaft ventilirten.

Die also Observirten nahmen bald auf der Tribüne einen erhöhten Standpunkt ein, wo sie selber ungestört beobachten konnten.

Dort überblickten sie nicht nur alle Vorgänge auf der Rennbahn, sondern konnten auch alle die Typen des Turfplatzes vorüberpenden sehen.

Bereizt mischten sich unter die exklusive Damentwelt Vertreterinnen jener Kreise, in denen man sich nicht langweilt. Ihre Art, sich zu kleiden und die herausfordernden Blicke verriethen sie. Eine dieser wie Pfauen herausstarrten Geldmännin ging soeben, flankirt von zwei auffallenden Giegeln, an der Tribüne vorbei. Die beiden Herren waren ganz gleich gekleidet. Sie trugen lange, bis zum Knie reichende Geh-

röcke aus grauem Tuch, kleine Strohhüte mit roth-gelb gestreiftem Band, Monocles im Auge, und unter dem Arm dicke Spazierstöcke mit drei Spann langer Hirschhornfrüde. Die beiden Gleichgekleideten kamen sich offenbar als sehr ernst zu nehmende Leute vor, denn sie verzogen keine Miene bei dem lebhaften Geplauder ihrer Dame, wendeten nur ab und zu den in steifer Leinwand stehenden Hals ihrer Partnerin zu und ließen von Zeit zu Zeit eine einsilbige Bemerkung mit affektirt schnarrendem Tone in die sonst ganz einseitig geführte Unterhaltung fallen.

Daisy hatte ihr Separatvergnügen an diesen Herren. Sie machte Bodo lächelnd auf die wandelnden Carraturen aufmerksam und dieser, der mit Interesse dem Verlaufe eines Flackermens gefolgt war, blickte lebhaft auf. Doch waren die typischen Gestalten schon im Gedränge untergetaucht. Dagegen sah Bodo jetzt eine Dame, die ihm bekannt vorkam.

Sie war groß, lüppig und doch schlank, trug das gold-blonde Haar a la vierge geschleift und die violettseidene Robe war stark defolletirt. Auf den rothblonden Haarwellen schaukelte sich ein wahrer Weichengarten, den ein mächtiger, in japanischen Muster gehaltener Sonnenschirm beschattete. Man merkte sofort die Absicht der Dame, aufzufallen, und das erreichte sie in volstem Maße. Ihrem Cavalier, dem eleganten jungen Lebemann, der nicht von ihrer Seite wich, war das lebhafteste Interesse der Menge offenbar nicht störend. Er schien sich im Gegentheil zu freuen, daß ein Theil dieser ausschauenden Reugier sich auf ihn selbst konzentrirte, denn seine bligen Augen schauten bald rechts, bald links, um sich Gewißheit zu holen, daß das Staunen und Tuscheln nicht nachlasse. Manchmal griffte der Herr mit großspurigen Handbewegungen und weitgeschwungenen Schwingen des Cylinders aber die erwiderten Grüsse waren meist kurz, widerwillig oder man überließ seine ausdringlichen Artigkeiten geflissentlich. Der Herr war August Dersfeld, der schneidige Advokat im Montebello'schen Consortium.

Jetzt hatte sich Bodo überzeugt, daß die Dame keine andere sei, als Louise Mannsfeld. Erst glaubte er seinen Augen nicht trauen zu dürfen, so grell war der Contrast zwischen der Frau, die er am Krankenbett getroffen und der courtesanenhaften Beute, die dort unten lachend umherlief.

Das Blut schloß ihm bis in die Schläfen und seine Lippen zuckten, als er sah, daß er sich nicht getäuscht.

Daisy war seine Bewegung nicht entgangen.

„Was haben Sie?“ fragte sie.

Bodo erzählte flüchtig von seinem Wiedersehen mit dem todtkranken Gerhard.

Jetzt sind's kaum fünf Wochen her, daß der arme Mensch gestorben und schon besahnt seine „trauernde“ Wittve in Seide und Spitzen den Turf. Sehen Sie, meine Gnädigste, das ist mir so unfassbar, daß es mir das Blut in die Wangen trieb.“

Daisy wollte die Wittve sehen, aber auch diese war schon wieder in dem rastlos fluthenden Menschenstrom untergetaucht.

Langenfeld hatte durch die Zeitungen von dem sensationellen Debut der kaltgestellten Millionenerbin gelesen und so erfuhr Bodo die ihm bisher noch unbekannte Thatsache ihrer Selbstentwürdigung.

Ein Gefühl des tiefsten Abscheues überkam ihn vor dieser Frau, ja er konnte sich eines leisen Grauens nicht erwehren, wenn er an die raffinierte Komödie dachte, mit der sie Gerhard bis zu seinem Ende umgab.

Wieder fielen ihm die todtkranken fiebernden Worte ein: „Sorg dafür, daß Martensberg sein Geld bekommt!“

Er wußte, daß die strafrechtliche Untersuchung niederschlagen und daß es nur noch eine Frage der Zeit war, bis man der Abenteuerin das ganze Erbe ausliefern mußte. Martensberg würde um sein Geld betrogen sein, so viel war sicher. Niemand konnte dieser abgefeimten Sodastaplerin beweisen, daß sie scham- und ehrlos betrogen.

Was war zu thun, um den Willen des Sterbenden zur Geltung zu bringen? Jetzt war Bodo fester als jemals überzeugt, daß das Codicill unter einem furchtbaren Zwange zu Stande gekommen war. Gerhard konnte nur unter dem hypnotisirenden Willen dieser schönen Schlange seine qualenden Gewissensbisse einschläfern und Martensberg erbt haben.

Bodo wurde einsilbig und der Brief des Sterbenden, den er in seinem Portefeuille mit sich trug, brannte auf seiner Brust.

Die Reinen waren zu Ende. Als sich die Herrschaften dem Ausgange zuwandten, drängte sich einer der Dienstmänner, welche auf der Bahn Rennprogramme verkauft hatten, mit frech-süßlichem Lächeln an Bodo heran.

„Nehmen Sie, Herr Rittmeister“, sagte er mit unver- schämter Vertraulichkeit; „eine Dame hat mir's für Sie gegeben.“

Damit wollte er dem Leutnant das Billet in die Hand drücken. Bodo, der einige Schritte hinter dem Langenfeld'schen Ehepaar stand, das schon das Ausgangsportall erreicht hatte, musterte den impertinenten Menschen mit durchbohrendem Blick. Dann sagte er mit zornbebender Stimme, indem er mit einer gebieterischen Handbewegung das Billet zurück- wies:

„Theilen Sie Ihrer Auftraggeberin mit — wer es auch immer sei — sie solle sich schämen!“

Und er ließ den völlig Verdutzten in seines Nichts durch- bohrendem Gefühle stehen. Niemand hatte etwas von der Episode bemerkt.

Bodo hatte sich von seinen Freunden verabschiedet und diese waren mit der Bahn zurückgefahren. Er selbst logirte sich in einem Hotel ein. Eigentlich hatte ihm das unliebsame Rencontre alles Vergnügen an dem Rennen benommen und am liebsten wäre auch er jetzt gleich abgereist. Doch das ging nicht an, denn er hatte für den Montag mit einigen Regimentskameraden ein Rendezvous auf dem Sportplatz verab- redet. Auch hätte er Langenfeld gegenüber keinen plausiblen Grund für die Aenderung seines Entschlusses angeben können. Er war ohnehin schon auffallend verstimmt gewesen und woll- te nicht, daß man weiter seinen Seelenstimmungen nachspürte.

Zuerst hatte Bodo daran gedacht, den Abend zu einem Be- such der Montebello'schen Bühne zu verwenden, wo immer noch der Serpentinanz und das Bacchanale Louise Manns- feld's, allerdings schon unter merkwürdigen Nachlassen der Sen- sationsspannung aufgeführt wurde. Aber er verwarf diesen Plan bald wieder. Ein physischer Ekel faßte ihn bei der Vor- stellung, daß dieses Weib ihre Reize schamlos vor allem Volke enthüllte. Schon ihr betörender Aufzug auf der Rennbahn hatte seinem ästhetischen Empfinden den schwersten Stoß ver- setzt und er scheute sich, noch weitere Proben ihrer Selbstent- würdigung zu schauen.

Statt dessen begab sich der junge Offizier nach dem Abendessen zeitig auf sein Zimmer. Er wollte allein sein, um nochmals Gerhards Brief zu prüfen. Beim Schein des elektrischen Lichtes, das sein Zimmer erhellte, nahm er das Schreiben des Sterbenden aus seinem Portefeuille und be- gann mit Anstrengung aller seiner Sinne die so oft schon ver- geblich angeschauten Hieroglyphen von Neuem zu überfliegen. Er studierte angestrengt Zeichen um Zeichen; aber wie er auch das Blatt wandte und drehte, es gelang ihm nicht, der Runenschrift ihr Geheimniß zu entreißen.

Die Schläfe hämmerten ihm und seine Pulse jagten in fieberhafter Aufregung. Während er vergeblich die Schrift durchforschte, dachte er daran, wer wohl die Dame gewesen, die ihm auf der Rennbahn das Billet wollte austauschen lassen, und was diese Karte wohl enthalten habe. Unwillkürlich kam ihm Louise in den Sinn. Zweifellos hatte sie eine neue An- näherung gesucht. Aber zu welchem Zweck? Das konnte er nicht ergründen. Der Jörn faßte ihn bei dem Gedanken, daß diese Verworfenen es wagen konnten, ihm in den Weg zu treten. Diese Idee war ihm so peinlich, daß er sich schließlich einredete, das Billet sei offenbar gar nicht von ihr, sondern von irgend einer galanten Schönen gewesen, die ein Rendezvous wünschte. War es doch nicht zum ersten Male, daß sein Anblick ein leicht- entzündliches Frauenherz zu exaltirtem Thum begeistert hatte! Und doch fühlte er, daß er sich mit dieser Einrede selbst betrog. Das ärgerte ihn noch mehr und trieb ihm das Blut noch heißer in die Schläfe.

Den Kopf zu voll von Gedanken, um schon schlafen zu kön- nen, begab sich Bodo hinunter nach dem Lesesaal des Hotels, wo er, um sich zu zerstreuen, einige Zeitungen durchstöberte. Aber seine Gedanken wollten sich nicht auf das Gelesene kon- centriren, sondern schweiften immer wieder auf die Enthüll- ungen ab, die er heute empfangen.

(Fortsetzung folgt.)

Modernste Seiden-

stoffe, meter- und robenweise, zu billigsten Engros-Preisen. Stets das Neueste in weiß, schwarz und farbiger jeder Art. An Private porte- und goldfreier Versandt. Muster franko. Doppeltes Brief- porto nach der Schweiz.

Seidenstoff-Fabrik Union

Adolf Grieder & Co., Zürich (Schweiz).

3690

Ag. Postlieferanten.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden.



Unsere Mitglieder laden wir zu der am Mittwoch, den 8. Mai 1901, Abends 9 Uhr, im Vereinslokal „Friedrichshof“, Friedrichstraße 35, stattfindenden

Hauptversammlung

freundl. ein und bitten, um die umfangreiche Tagesordnung vollständig erledigen zu können, um pünktliches Erscheinen. 652 Der Vorstand.

Ausverkauf wegen Hausverkauf

meines großen Lagers

Schuhwaaren aller Art,

sowie Herren- u. Knaben-Anzüge, Hosen etc. theilweise unter Einkaufspreisen.

Pius Schneider,

0544

Elke Miegelsberg und Hochstätte.

Für 50 Mk.

offerire einen modernen, tragbaren, garantirt gut- fihenden

Herren-Anzug nach Maß gegen Baarzahlung.

Fried. Fraenkel,

Mühlgasse 1, Entresol.

Zuschneide-Kursus.

Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründl. u. sorgf. erteilt. Sehr leichtes System. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tabellos werden. Gute Empfehlungen. Anfang neuer Kurse täglich. Procopette gratis und franco.

Putz-Kursus

zur gründlichen Ausbildung als erste oder zweite Arb. oder zum Privat- gebrauch. 60 Stunden 15 Mk. Anmeldungen nimmt entgegen. 0664

Marie Wehrbein, Neugasse 11, I.

Echte Weichseilstöcke 75 Pf., sowie Spazierstöcke jeder Art zu billigsten Preisen empfiehlt

Wilh. Renker, Stockdrechsler, Faulbeunnenstraße 6.

Streich seide und blickte Begnadung! In mehr als 100000

Damen im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwannfedern, Schwannfedern und alle anderen Sorten Bettdecken und Decken. Neuheit u. beste Reinigung garantiert! Ganz preiswerter Preis für 0.50; 0.50; 1.00; 1.40. Prima Gänsefedern 1.50; 1.50. Gänsefedern: halboch 2; hoch 2.50. Silber- weisse Gänse- u. Schwannfedern 3.50; 4.50. Silberweisse Gänse- u. Schwannfedern 5.50; 7.50. A. Gänsefedern: halboch 2; hoch 2.50. B. Gänsefedern: halboch 2; hoch 2.50. C. Gänsefedern: halboch 2; hoch 2.50. D. Gänsefedern: halboch 2; hoch 2.50. E. Gänsefedern: halboch 2; hoch 2.50. F. Gänsefedern: halboch 2; hoch 2.50. G. Gänsefedern: halboch 2; hoch 2.50. H. Gänsefedern: halboch 2; hoch 2.50. I. Gänsefedern: halboch 2; hoch 2.50. J. Gänsefedern: halboch 2; hoch 2.50. K. Gänsefedern: halboch 2; hoch 2.50. L. Gänsefedern: halboch 2; hoch 2.50. M. Gänsefedern: halboch 2; hoch 2.50. N. Gänsefedern: halboch 2; hoch 2.50. O. Gänsefedern: halboch 2; hoch 2.50. P. Gänsefedern: halboch 2; hoch 2.50. Q. Gänsefedern: halboch 2; hoch 2.50. R. Gänsefedern: halboch 2; hoch 2.50. S. Gänsefedern: halboch 2; hoch 2.50. T. Gänsefedern: halboch 2; hoch 2.50. U. Gänsefedern: halboch 2; hoch 2.50. V. Gänsefedern: halboch 2; hoch 2.50. W. Gänsefedern: halboch 2; hoch 2.50. X. Gänsefedern: halboch 2; hoch 2.50. Y. Gänsefedern: halboch 2; hoch 2.50. Z. Gänsefedern: halboch 2; hoch 2.50.

Pecher & Co. in Harford Nr. 30 in Weßfalen.

Wollen u. ausl. Preislisten, auch über Bettdecken, amsonst u. portofrei! Angabe der Preislisten für Herren-Kleider erucht!

Cigarren, Cigaretten, Tabake.

Cigarrenspitzen Tabakpfeifen Spazierstöcke Leopold Ullmann, WIESBADEN, Mauritiusstrasse 8.

Achtung! Großer Fleischhahndag!

Rur 1. Qualität Rindfleisch 50 Pf., Kalbfleisch 60 Pf. fortwährend zu haben Walramstraße 17, Adam Bommhardt.

Der Landwirth.

Wochenbeilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“

Rr. 16.

Wiesbaden, den 8. Mai.

16. Jahrgang.

Welche Weinrebenarten sollen wir pflanzen?

Bastor Seippel-Altenleben schreibt im „Prakt. Rathgeber“ für Obst- und Gartenbau:

Wir haben in den letzten 10–15 Jahren manche warme und trockene Sommer neben einigen recht kühlen und kühlen gehabt, können also wohl ein einigermaßen zutreffendes Urtheil über Güte und Brauchbarkeit der Sorten für unser norddeutsches Klima abgeben. Der Praktische hat schon so viele Erfahrungen über den Werth und die Brauchbarkeit der bekanntesten Apfel und Birnenarten gesammelt, daß es auch wohl einmal angezeigt erscheint, die Weinrebenarten nach ebenen Gesichtspunkten einer Prüfung zu unterwerfen. Wenn nicht alle bestehen, sondern manche durchfallen, so kann uns dies nicht wundern. Ja, ich halte es sogar für einen großen Vortheil. Der Hauptfortschritt der Obstzucht in den letzten 10 Jahren besteht doch ohne Zweifel darin, daß man sich bemüht, unter dem Guten das Beste für jede Gegend und jede Lage und Bodenart herauszufinden. Man will nicht mehr, wie früher, möglichst viele Sorten züchten, sondern möglichst viel und gutes Obst. Mancher Gartenfreund, der vor 10 oder 15 Jahren in der Begeisterung für alle die schönen Sorten und in dem begreiflichen Wunsche, doch ja keine treffliche Sorte zu vermissen, seinen Garten mit fast ebenso vielen Sorten wie Blumen besetzt hat, wird heute ohne Zweifel sagen: Ja, hätte ich nur die und die bestimmten wenigen Sorten gepflanzt, so hätte ich wohl den vierfachen Ertrag!

Gut, dahin müssen wir mit den Weinrebenarten auch kommen, um so mehr, als wir bei ihnen auf Klima, Lage und Boden die peinlichste Rücksicht nehmen müssen, wenn wir guten Ertrag von unserer Pflanzung haben wollen.

Selbstverständlich können die hier gemachten Beobachtungen kein endgültiges Ergebnis feststellen. Sind an anderen Orten andere Erfahrungen gesammelt, so möge auch darüber Mittheilung gemacht werden. So kommen wir am Besten zum Vorwärts.

Wir theilen die Sorten ein in frühe, mittelfrühe und späte. Beginnen wir mit den frühen Sorten:

Unter den frühen Sorten war noch vor etwa 10 Jahren der frühe Malinger sehr beliebt. Ich fand ihn im guten Sandboden dankbar tragend. Wie bekannt, sind die Trauben nur klein, meistens lockerbeerig, bei genügender Wärme auch ziemlich süß. Bei nassem Wetter freilich und vollem Saft bei nassem Boden erlebt man nicht viel Freude an dieser Sorte, trotz der frühen Reife. Auch in der Blüthe ist er etwas empfindlich, jedoch bei schlechtem Wetter die Trauben sich ungenügend entwickeln. Der Wuchs ist in wenig fruchtigem Boden nur schwach, genügt aber in besserem Boden. Eine Zweifel haben wir jetzt verschiedene bessere neue frühe Sorten, und kann der frühe Malinger fortlassen, jedenfalls wird er in den meisten Fällen entbehrlich sein.

Dasselbe möchte ich von Madeleine Angevine behaupten, die merkwürdiger Weise in manchen Verzeichnissen noch als vorzüglich empfohlen wird. Gewiß hat sie auch gute Eigenschaften. Der Wuchs ist stark, das Holz reift sehr gut und ist widerstandsfähig gegen die Kälte. Auch macht sie weniger Ansprüche an Boden und Düngung, wie andere edle frühe Sorten, die Trauben und Beeren sind bei vorzüglichem Sommer auch groß, oft sehr groß und süß und von großer Haltbarkeit am Stocke. Aber alle diese Vorzüge werden durch einen großen Fehler troglos, sie ist ungemein empfindlich in der Blüthe, riecht also ganz außerordentlich. Bei keiner Sorte habe ich das Piefeln in diesem Maße bemerkt. Gewöhnlich bestanden die großen Trauben nur aus kleinen winzigen Beeren und Beeren, die allerdings kernlos und zuckerreich sind, aber man muß für all seine Arbeit doch etwas mehr haben. Manchmal waren einige Beeren auch nur nadelgroß, während andere sich gut ausgebildet hatten. Dann fand ich auch, daß der Stoc nicht dankbar genug trägt. Nun sagt man wohl, gib dem Stoc einen recht geschützten, trockenen, sonnigen Standort, der ganz frei von Zugwind ist, mache den Boden durch Stallmist sehr warm, bringe auch ein Schuttdach an gegen Regen, kalte u. s. w. Aber ich wette, trotz all dieser Maßnahmen wird er bei nassem Wetter ganz lustig riecheln zum Aerger des Besitzers, der für seine Mühe gar keinen Lohn bekommt. Kommt aber mal ein ausnehmend warmer Sommer nach einer heißen Blüthezeit, nun dann macht er auch mal eine Ausnahme und liefert große, prächtige Trauben.

Ich möchte rathen, wer sich manche Enttäuschung ersparen will, der pflanze diese Sorte nicht an. Ich habe sie i. Z. nach genügender Beobachtung ausgemerzt.

Triumphtraube ist eine neue deutsche Züchtung, die sich seit 10–12 Jahren an vielen Orten bewährt hat. Ich fand, daß die Trauben in der That sehr früh reifen, es wird wohl die früheste aller bekanntesten weißen Sorten sein. Vorzüge sind neben der sehr frühen Reife noch folgende: Auffallend reich an Fruchtbarkeit, jedoch der Stoc bei guter Pflege und gutem Boden nicht selten drei Trauben an jeder Aute trägt. Unempfindlichkeit gegen starke Winterkälte, nach meinen Beobachtungen 17–18 Grad R. Hierin übertrifft er die meisten, wenn nicht alle frühen weißen Sorten. Frühe Entwicklung des Stoces bei gutem, aber nicht zu starkem Wuchstum, jedoch er sich für alle Formen eignet. Reift auch noch sicher am Kreisbatter. In der Blüthe scheint er wenig empfindlich zu sein, allerdings bemerkte ich in einem nassen Sommer auch ungleichmäßige Ausbildung der Beeren. Ich zog die Sorte nur in genügend feuchtem Boden, in recht trockenem bleiben die Beeren zu klein. Die Beeren sind überhaupt nur mittelgroß, aber entschieden größer als die des Malinger, sie werden, außer im nassen Sommer, recht süß, wenigstens ohne herberes Aroma. Das Faulwerden der Trauben am Stoc habe ich nicht bemerkt. — Ich kann diese Sorte zur Anpflanzung sehr wohl empfehlen. (Schluß folgt.)

Viehucht.

— Gallen und Luftpat der Pferde. Unter Gallen versteht man die bald weichen, bald härteren Anschwellungen in der Nähe der Gelenke, namentlich in der Umgebung der Knie- und Sprunggelenke. Sind die Gallen hart, so befestigt man sie dadurch, daß man sie täglich mit grüner

Seife einreibt, sind sie weich, so müssen sie mit Seifenspiritus eingerieben werden. Außerdem empfiehlt sich noch die Anlegung eines Druckverbandes mittels einer schmiegsamen Gazebinde. Der Luftpat besteht in einer Erweiterung der inneren Gelenkfläche oder Schenkelader da, wo sie über die innere Fläche des Sprunggelenkes hinweggeht. Diese Gelenkfläche unterscheidet sich durch ihre Weichheit vom Knochenpat. Nach Lage des Unterarmes vom Blutpat aufwärts in Verbindung mit Abreibungen erweist sich in der Regel hilfreich und heilt den Blutpat zuweilen in einigen Wochen.

— Zur Behandlung der Kälberkrankheit. Eine Krankheit, welche viele Landwirthe in ihren Viehbeständen schwer schädigt, ist die sehr ansteckende Kälberkrankheit. Man erkennt die Ruhr daran, daß die Saugkälber ihre Munterkeit verlieren, nicht saufen wollen, stark abmagern und dünnflüssige, meist sehr stinkende Kotmassen entleeren. Ueber die eigentliche Ursache dieser Krankheit sind sich die Thierärzte noch nicht völlig klar, wahrscheinlich ist eine Ansteckung in den Geburtsorganen der Kuh die Veranlassung. Sicher ist, daß die dünnflüssigen Kotentleerungen der kranken Kälber die gesunden Thiere sehr leicht anstecken. Es ist daher zweckmäßig, das kranke Kalb von dem übrigen Vieh zu trennen und den Standort des kranken Thieres im Stalle mit kochendem Wasser, in welchem man ein tüchtiges Stück Seife aufgelöst hat, gründlich zu reinigen. Dem kranken Kalb giebt man als Nahrung zunächst nur abgekochte Milch in verdünntem Zustande mit etwas Heferscheim, auch öfter kleine Stücken Dotter von hart gekochten Eiern. Zur Bekämpfung des Durchfalls gebrauche man vor allen Dingen keine Gelmittel (Willen u. dergl.), sondern allein von den Thierärzten ersten Ranges warm empfohlene Tannalbin veter. Dieses vorzügliche Heilmittel reist in keiner Weise den Magen des kranken Thieres, sondern wirkt auf den Darm außerordentlich günstig ein. Es ist ein sicheres und gutes und gar unschädliches Stopfmittel. Folgende Mischung ist von besonders gutem Erfolg: Tannalbin veter. 3 g. Salicylsäure e. g. Diese Mischung wird zwei- bis dreimal am Tage in einer Tasse Wein- oder Wasser eingegeben.

— Erkrankung der Ferkel. Wenn Ferkel ungünstiger Witterung wegen lange nicht ins Freie kommen, so vergeht man nicht, denselben Bauquitt, Sand oder trockene Erde im Stalle oder an einem geeigneten trockenen Orte vorzulegen. Die Thiere brauchen derartige Stoffe sehr notwendig, falls sie gesund bleiben sollen. Unterläßt man es, den Thieren diese Stoffe zu bieten, so erkranken dieselben sehr häufig. Sie zehren ab und gehen nach kurzem oder längerem Siechtum zu Grunde. Das erste Zeichen der beginnenden Krankheit besteht darin, daß der Appetit nachläßt und die Thierchen sehr schnell abmagern. Die Haut bedeckt sich im weiteren Verlaufe der Krankheit mit Schuppen und wird grau. In vorgeschrittenen Grade der Krankheit ist jede Hilfe ausgeschlossen. Im Anfange sind dagegen die Thiere zu retten, wenn man ihnen Erde, Bauquitt, mürbe Ziegelsteine u. s. w. in den Stall schüttet.

Vienenzucht.

— Wann soll der Honig in Gläser gefüllt werden? Wer schon Blüthenhonig in Gläsern abgezogen hat, weiß, wie nach dem Standieren sich oberhalb eine weiße Decke bildet, und der Honig im Glase weiße Streifen erhält, die vom Käufer stets mit misstrauischen Blicken betrachtet werden. Um dieses zu verhüten und dem Honig ein gleichmäßiges Aussehen zu geben, darf er erst dann in Gläser gefüllt werden, wenn er zu kandieren beginnt, jedoch immerhin noch zu einer Zeit, wo er ohne Schwierigkeit von der Kelle läuft. Nach einem einmaligen Versuche wird jeder das richtige Stadium kennen lernen. Solcher Honig läßt sich, ohne ihn stüpfen zu müssen, gut verkaufen, besonders in Läden, Hotels etc.

— Honigverbrauch bei Wabenbau. Durch Versuche, welche viele Vienenzüchter gemacht haben, ist erwiesen, daß, um ein Pfund Wachs zu bauen, wenigstens 10 Pfd. oder noch mehr Honig nöthig sind, bezw. verzehrt werden. Da nun ein Pfund Wachs lange nicht so viel Werth hat, als 10 Pfund Honig, so sind die Mobilhüter sehr darauf bedacht, jedes Stückchen Wachs, welches nicht zu alt oder welches gerade und glatt gebaut ist, zu verwenden, damit nicht soviel Wachs werden muß und an Honig gekostet wird. Beim Bau der Waben wird aber nicht allein Honig und Wachs, sondern auch sehr viel Pollen verzehrt. Man muß daher schon vor der vollen Honigtracht die Waben ausbauen lassen, weil sonst an honigreichen Tagen der Wachsbaue mit der Masse des einzutragenden Honigs nicht Schritt hält.

Garten- und Ackerbau.

— Roggen als Futter für Kühe. Am allgemeinen wird angenommen, daß Roggen als Futter für Kühe deswegen nicht zu verwenden sei, weil die Thiere dann weniger Milch geben und auch der Geschmack der Butter beeinträchtigt würde. Daß dies aber nicht der Fall ist, haben Versuche erwiesen, und dieselben haben gleichzeitig dargelegt, daß das Roggenmehl ein ebenso gutes Futter ist wie Weizenmehl. Ob der ganze Roggen in geistreichem Zustande oder nur die Kleie verfüttert werden soll, richtet sich danach, in welchem Preise der Roggen und in welchem die Kleie steht. Vortheilhafter wird man immer das verkaufen, was am theuersten ist und das verfüttern, was am billigsten ist. Will oder kann man den Roggen nicht schroteten, so wird er 24 Stunden vorher eingeweicht, denn wenn er ganz verfüttert wird, gehen viele Körner wieder unverdaut ab.

— Gurkenzupflanzen. Die beste Zeit Gurken zu pflanzen, ist um die Mitte des Monats Mai. Man wählt am liebsten die Erfurter, extra lange, grüne Schlangengurken. In der Mitte des 1.30 m. breiten Beetes zieht man nach der Gartenspur einen Graben, in welchem man die mit altem Dung vermischte Erde füllt. Da hinein pflanzt man die, wie ich früher empfohlen, im Mistbeet gezogenen Pflanzen bis an die Keimblätter, oder man legt in 32 cm. langen Abständen je drei Kerne. Von den später aufkeimenden Pflanzen läßt man jedoch nur einige, die kräftigsten, stehen und entfernt die

etwa noch aufgegangenen. Ich habe seit langen Jahren diese Methode nach Anweisung Schmidt-Erfurt beobachtet und reiche Gurken ernten erhalten. Nach Schmidt's Rath, Sellerie zwischen die Reihen zu pflanzen, habe ich nicht gewagt, da der Boden nicht den Ansprüchen genügt; dagegen gedieh mir Porree noch sehr gut, ohne die Gurken zu schädigen, was ich vom Salat, der oft so groß wird, daß er Schatten auf die Gurken werfen könnte, doch bekräftigt.

— Welche Fruchtart ist bei Erbsengemenge zu empfehlen. Die Erbsen werden wegen des leichten Abfaulens, besonders in nassen Jahren, vielfach nur noch im Gemenge gebaut, und fragt es sich nur, welche Fruchtart sich am Besten zu Erbsengemenge eignet. Von Hafer, Gerste und Sommerroggen dürfte dem Hafer der Vorzug gegeben werden. Der Hafer des Hofers ist kräftig genug, um den Erbsenranken einen ordentlichen Halt zu geben; auch wird Hafer mit Erbsen zu gleicher Zeit reif, was bei Gerste und Sommerroggen wesentlich früher eintritt. Bei Gerste entwickelt sich das Korn im Erbsengemenge auch niemals gut, da die Ranken der Erbsen die Halme der Gerste niederbrücken; man kann Gerste als Erbsengemenge deshalb höchstens als Futtergerste verkaufen, während man für den aus Erbsengemenge stammenden Hafer, dessen Körner sich ganz besonders gut entwickeln, hohe Preise erzielen kann.

— Wie erhält man nährstoffreiches und geringgezeffenes Heu? Jeder Landwirth weiß, daß zwischen Heu und Heu ein großer Unterschied ist, je nach der Weise, von der es stammt, nach der Düngung und nach der Methode, durch welche es gewonnen worden ist. Solange eine Wiese an stauender Wasse leidet, kann darauf nur ein hartes, saures Futter milderer Güte wachsen, während andererseits auf zu trockenen Wiesen nur dürre, hartfingelige Gräser gedeihen. Erste Bedingung zum Wiesenbau ist deshalb eine zweckmäßige Regulierung der Wasserverhältnisse. Nachstehend ist durch ein kräftiges Eggen auch für eine Befreiung der Wiesenfläche von Moos und anderen unnützen Gewächsen zu sorgen und schließlich in geeigneter Weise zu düngen. Da stehen nun unter allen Düngemitteln Thomasmehl und Kainit oben an, abgesehen vom Kalk, dessen Vorhandensein überhaupt die Grundlage allen Pflanzenwachstums auf Aedern wie auf Wiesen sein soll. Thomasmehl nützt auf allen Wiesenböden, mögen dieselben nun aus Sand, Lehm, Thon oder Moor bestehen. Die Erfahrung aber hat bewiesen, daß durch Düngung mit Thomasmehl nicht nur die Menge des geernteten Futters, sondern besonders auch der Nährstoffgehalt desselben sich verbessert, indem derselbe besonders reich wird an Eiweißstoffen und Mineralien. Gerade die letzteren — Phosphorsäure und Kalk — sind aber in höchstem Maße zur Ernährung unserer Thiere erwünscht, denn sie geben die Baustoffe ab, aus welchen der thierische Körper, zumal das Knochengerüst sich aufbaut.

Handel und Verkehr.

Marktbericht für den Regier.-Bezirk Wiesbaden.

(Fruchtpreise, mitgetheilt von der Preisnotirungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierbezirk Wiesbaden am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M.) Montag, 6. Mai. Nachmittags 12½ Uhr. Per 100 Kilo gute machtfähige Waare, je nach Qual., loco Frankfurt a. M. Weizen, hiesiger Mt. 17.80 bis 18.—, Roggen, hies. Mt. 14.90 bis 15.—, Gerst, Ried und Pfälzer Mt. 17.— bis 17.50, Wetterauer Mt. — bis —, Hafer, hies. (jeine Sorten bis 15.50 Mt.) Mt. 14.60 bis 15.75, Raps, hies. Mt. — bis —, Mais (prompt) Mt. 11.90 bis 12.—. — Heu u. Stroh, Notirung vom 3. Mai. Heu (neues) 8.80 bis 9.60 Mt., Roggenstroh (Vogelstroh) 6.60 bis 7.— Mt. Mais, 3. Mai. (Offizielle Notirungen.) Weizen 17.70—18.80, Roggen 14.75—15.80, Gerste 00.00—00.00, Hafer 14.65—15.80, Raps 30.75—31.50, Mais 00.00—00.00.

* Diez, 3. Mai. Weizen Mt. 17.50 bis 18.25, Roggen Mt. 14.80 bis 15.20, Gerste Mt. — bis —, Hafer Mt. 14.80 bis 15.20, Raps Mt. — bis —, Mais wird auf dem Getreidemarkt Diez nicht gehandelt.

* Mannheim, 6. Mai. Künstliche Notirung der dortigen Böcke (eigene Depesche). Weizen, pfläzger 18.— bis — Mt., Roggen, pfläzger 15.25 bis — Mt., Gerste, pfläzger 17.50 bis 17.75 Mt., Hafer, bodigler 14.50 bis 15.50 Mt., Raps 31.50 bis — Mt., Mais 12.— Mt.

Obdurschnittspreise erscheinen erst wieder im Sommer. * Frankfurt, 6. Mai. Der heutige Viehmarkt war mit 500 Ochsen, 34 Bullen, 764 Kühen, Kindern u. Stieren, 216 Kälbern, 127 Hammeln, 7 Schafflämmen, 2 Ziegen, 4 Ziegenlämmen, 1415 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich per 50 Kilo Schlachtgewicht wie folgt: Ochsen: a. vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren 65–67 Mt., b. junge fleischige, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte 61–63 Mt., c. mäßig genährte, junge, gut genährt, ältere 55–59 Mt., d. gering genährte jeden Alters 00–00 Mt. Bullen: a. vollfleischige höchsten Schlachtwerthes 53–55 Mt., b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 49 bis 50 Mt., c. gering genährte 00–00 Mt. Kühe und Färsen (Stiere und Kinder): a. vollfleischige, ausgewählte Färsen (Stiere und Kinder) höchsten Schlachtwerthes 55–60 Mt., b. vollfleischige, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 53–55 Mt., c. ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen (Stiere und Kinder) 41–43 Mt., d. mäßig genährte Kühe und Färsen (Stiere und Kinder) 30–32 Mt., e. gering genährte Kühe und Färsen (Stiere und Kinder) 28 bis 29 Mt. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Kälber: a. feinste Rast (Schm. Rast) und beste Saugkälber (Schlachtgewicht) 78–80 Pfg., (Lebendgewicht) 46–49 Pfg., b. mittlere Rast und gute Saugkälber (Schlachtgewicht) 70–73 Pfg., (Lebendgewicht) 41–44 Pfg., c. geringe Saugkälber (Schlachtgewicht) 60–62 Pfg., (Lebendgewicht) 00 bis 00 Pfg., d. ältere gering genährte Kälber (Färsen). — Schafe: a. Rastlamm u. jüngere Rastlamm (Schlachtgewicht) 60–62 Pfg., b. ältere Rastlamm (Schlachtgewicht) 55–57 Pfg., c. mäßig genährte Hammeln und Schafe (Merzschafe) (Schlachtgewicht) 00–00 Pfg. Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren (Schlachtgewicht) — bis — Pfg., (Lebendgew.) 46 Pfg., b. fleischige (Schlachtgew.) 57 bis — Pfg., (Lebendgew.) 45 Pfg., c. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber. (Schlachtgewicht) 46–48 Pfg., d. ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft 00–00 Pfg.

Die Preisnotirungs-Kommission.

Patente

Ernst Franke,

Gebrauchs-Muster-Schutz, erwirkt Warenzeichen etc.

Civ.-Ing. Bahnhofstrasse 16.

Amts-Blatt

Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. — Telephon No. 199.

Nr. 107.

Mittwoch, den 8. Mai 1901.

XVI. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 9. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, soll links der Platter-Chaussee verschied. Gehölz, als:

- | | | |
|----|--------------------------|----------------|
| 1. | 13 Raummeter Scheitholz, | Kastanienholz. |
| 2. | 6 " Stockholz, | |
| 3. | 2 " Brügelholz, | |
| 4. | 125 Wellen, | |
| 5. | 2 eichene Stämme | |

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
Zusammenkunft Nachmitt. 4 Uhr vor dem neuen Friedhofe.
Wiesbaden, den 4. Mai 1901.

829

Der Magistrat.

J. Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Die Abfuhr des in den städtischen Waldungen erzweigerten Holzes wird von Montag, den 6. Mai d. J. ab wieder gestattet.

Wiesbaden, den 4. Mai 1901.

807

Der Magistrat.

J. Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Das in dem Stadtwalde Distrikt Hebenkies ersteigerte Holz wird den Steigern zur alldaligen Abfuhr überwiesen.

Wiesbaden, den 6. Mai 1901.

886

Der Magistrat.

J. B.: Körner.

Bekanntmachung.

Für die Herstellung des zweiten Retortenhauses der Gassfabrik an der Mainzer Landstraße sollen nachstehende Lieferungen vergeben werden:

1. ca. 25 cbm Basaltlava-Sodol u. Schwellen pp.,
2. ca. 50 cbm Sandstein-Gesimse und Treppen (rother Wertheimer Sandstein),
3. ca. 45 Tonnen eiserne Träger pp und ca. 11 Tonnen gußeiserne Säulen,
4. ca. 41 Tonnen eif. Dachbinder u. Pfetten sowie ca. 31 Tonnen Wellblech-Bedachung,
5. die Spenglerarbeiten.

Hierauf bezügliche Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens Montag, den 20. d. M., Vormittags 12 Uhr, bei der Direktion, Marktstraße 16, Zimmer 6, einzureichen.

Die der Vergabung zu Grunde gelegten Bedingungen und Zeichnungen können während der Vormittags-Dienststunden auf dem Neubau-Bureau in der Gassfabrik eingesehen und die zu verwendenden Angebots-Formulare daselbst in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 3. Mai 1901.

Der Direktor

der städt. Wasser-, Gas- u. Electricitätswerke.

Mischall.

776

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Tagelöhners Jakob Bengel, geb. 12. 2. 1833 zu Niederhadamar,
2. des Tagelöhners Johann Vickert, geb. 17. 3. 1866, zu Schütz,
3. der ledigen Dienstmagd Karoline Vock, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster,
4. des Glasergehilfen Karl Böhne, geb. 31. 3. 1867 zu Elberfeld,
5. des Schreiners Heinrich Dehn, geb. 28. 10. 1860 in Wiesbaden.
6. des Kellners Friedrich Ludwig Grünagel, geb. 12. 4. 1858 zu Zweibrücken.
7. des Reisenden Alois Heilmann, geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt.
8. des Schreiners Ludwig Horne, geb. 2. 12. 1850 zu Wiesbaden.
9. des Kreissekretärs a. D. Karl Lang, geb. 2. 3. 1847 zu Hachenburg, und dessen Ehefrau Mathilde, geb. Ebel, geb. 18. 8. 1851 zu Wieblich,
10. der ledigen Emma Lautensfeld, geb. 26. 8. 1872 zu Kreuznach.
11. der ledigen Marie Mathes, geb. 18. 4. 1877 zu Kreuznach,
12. des Asphalteurs und Plattenlegers Johann Baptist Maurer, geb. 4. 6. 1862 zu Mainz.
13. des Tagelöhners Karl Otto, geb. -9. 2. 1869 zu Hausen.
14. des Maurergehilfen Karl August Schneider, geb. 9. 3. 1868 zu Wiesbaden,
15. der ledigen Margaretha Schnorr, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
16. des Musikers Johann Schreiner, geb. 20. 1. 1863 zu Probbach,
17. der Ehefrau des Gärtners Wilhelm Seif, Karoline Born, geb. 17. 11. 1869 zu Langenschwalbach,
18. der ledigen Lina Simon, geb. 19. 2. 1871 zu Paiger,
19. der ledigen Katharina Stöppler, geb. 7. 5. 1874 zu Emmerich.
20. der Dienstmagd Regina Volz, geb. 7. 10. 1872 zu Jittingen.
21. des Bierbrauers Johann Bapt. Zapf, geb. 16. 9. 1870 zu Oberviechtach.
22. der ledigen Henriette Zimmerschied, geb. 11. 5. 1880 in Wiesbaden.

Wiesbaden, den 4. Mai 1901.

822

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

6 junge Schweine (6 Wochen alt) sind zu verkaufen. Näheres Rathhaus Zimmer Nr. 13.

Wiesbaden, den 7. Mai 1901.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Mangold.

917

Bekanntmachung.
Von dem Feldwege zwischen der 1. Gewann „Leberberg“ und der 2. Gewann „Schöne Aussicht“ sollen die mit Stockbuch Nr. 8768, 8768 und 8768 bezeichneten Theile von 39,25 Quad.-Meter, 60,25 Quad.-Meter und 88,75 Quad.-Meter eingezogen werden.

Dies Vorhaben wird gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 mit dem Bemerkten zur Kenntniß gebracht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer mit dem 25. d. Mts. beginnenden Frist von vier Wochen schriftlich hier einzureichen oder zum Protokoll zu erklären sind. Eine Zeichnung liegt während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, auf Zimmer 51, zur Einsicht aus.

Wiesbaden, 22. April 1901.

Der Oberbürgermeister:
J. Vertr.: Körner.

341

Bekanntmachung.

Die ledige **Anna Windolf**, geboren am 26. November 1879 zu Leuchtern, zuletzt hier wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihr Kind, sodaß dasselbe aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir bitten um Mittheilung ihres Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 7. Mai 1901.

918

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Auf dem hiesigen **Schricht-Lagerplatz** im Distrikt „Kleinfeldchen“, rechts der Dogheimerlandstraße, werden zwecks schnellerer Räumung bis auf Weiteres ca. 380 cbm. Kompost, aus sortirtem Hauschricht und dem Inhalt der Sand- und Fettfänge hergestellt, unentgeltlich, auch in kleineren Quantitäten, abgegeben.

Der Kompost eignet sich hinsichtlich seiner Bestandtheile und Zusammenetzung vorzüglich zur Düngung von Garten- und Feld-Land.

919

Wiesbaden, den 7. Mai 1901.

Das Stadtbanamt,
Abtheilung für Kanalisationswesen.



Mittwoch, den 8. Mai 1901.

Morgens 7 Uhr: **Konzert des Kur-Orchesters**
in der Kochbrunnen-Anlage
unter Leitung des Konzertmeisters: Herrn Hermann Irmer.

1. Choral: Christ ist erstanden.
2. Ouverture zu „Die Matrosen“ Flotow.
3. Juristen-Ball-Tänze, Walzer Strauss.
4. Ein Albumblatt Wagner.
5. Pariser Leben, Quadrille Bial.
6. Humoreske aus „Orpheus“ Offenbach.
7. Eilgut, Galop Waldteufel.

Abonnements - Konzerte

des
städtischen Kur-Orchesters

Unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.

Nachm. 4 Uhr:

1. Fra Bombarda-Marsch Czibulka.
2. Ouverture zu „Morgiane“ B. Scholz.
3. Der verklungene Ton, Lied Sullivan.
4. Schneeglöckchen, Walzer Joh. Strauss.
5. Einleitung zum III. Akt aus „Das Heimchen am Herd“ Goldmark.
6. Ungarische Lustspiel Ouverture Kéler Béla.
7. Rigaudon aus „Dardanus“ Rameau.
8. Fantasie aus „Der Prophet“ Meyerbeer.

Abends 8 Uhr:

1. Ouverture zu „Der Schiffbruch der Medusa“ Reissiger.
2. Intermezzo aus „Ratcliff“ Mascagni.
3. Siegfried's Tod und Trauermarsch aus „Götterdämmerung“ Wagner.
4. Am Rhein und beim Wein, Lied Frz. Ries.
5. Ouverture zu „Anacreon“ Cherubini.
6. Grillenbanner, Walzer Joh. Strauss.
7. Traumbilder, Fantasie Lumbye.
8. Mit Bomben und Granaten, Marsch Bilse.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Samstag, den 11. Mai 1901, ab 4 Uhr Nachmittags:
(nur bei günstiger Witterung)!

Grosses Gartenfest.

Drei Musikkorps.
Ballon-Fahrt

der Aëronautin
Miss Polly

mit ihrem Riesenballon „Taku“ (1000 Kub.-Meter).

Anmeldungen von Passagieren befördert die Tageskasse. (Preis nach Vereinbarung.)

Beginn der Konzerte: 4 Uhr Nachmittags.

Auffahrt ca. 5 1/2 Uhr

Von 3 Uhr ab bleibt der Garten nur für Gartenfestbesucher reservirt.

Um 8 Uhr beginnend:

Doppel-Konzert.

Mit Eintritt der Dunkelheit:

Illumination des Kurparks.

Grosses Feuerwerk

(Herzogl. Hof-Kunstfeuerwerker A. Becker).

Beleuchtung der Kaskaden vor dem Kurhause.

Eintrittspreis: 1 Mark.

Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Kurhauses

Eine rothe Fahne am Kurhause zeigt an, dass das Gartenfest bestimmt stattfindet.

Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 10.55, Kastel-Mainz 11.15, Rheingau 11.58, Schwalbach 11 Uhr.

Fremden-Verzeichniss

vom 7. Mai 1901 (aus amtlicher Quelle).

Adler, Langgasse 32.	Lübeck	Simon, Brauereibes.	Bilburg
v. Schirach, Oberst	Hanaau	Lüdy, Kfm.	Berlin
Wachhaupt m. Fr.	Plauen	Irmer, Haupt.	Dresden
Hempel	Kretfeld	Blome, Baron	
Grote m. Fr.	Offenbach	Braun, Fr.	Zerbst
Schweickert, Ing. m. Fr.	Weissenfels		
Görth, Brauereibes.	Köln	Zwei Böcke, Häfnergasse 12.	
Geith	Gelsenkirchen	Nettelbeck, O.-Insp.	Cassel
Mareks	Essen	Rummel, Apoth.	Halle
Jötten jun.	Dortmund	Winkler, Frh.	Halle
Trompeter	Rasselstein	Macnecke, Frh.	Halle
Lemaitre m. Fr.	Stuttgart	Uebel m. Fr.	Berlin
Remy, Fbkdr. m. Fr.	Charlottenburg	Thomas, Kfm.	Kaiserslautern
Boez, Fr. m. T.	Pommern	Karsten, Rent.	Berlin
Messbauer, Canclir.	Dresden		
Kaenenberg, Leut. d. R.	Dortmund	Braubach, Saalgasse 34.	
Engenken		Mertz, Rent. m. Fr.	St. Johann
Brückhoff, Fr.		Müller, Rent.	Bad Ems
Aggr, Thelemannstrasse 5.		Goldener Brunnen, Langgasse 34.	
Schiller, Fr. m. T.	Petersburg	Berliner, Kfm.	Berlin
Thate, Bankier	Meiderich	Haunschild m. Fr.	Niederbarnitz
Hoffmann, Theaterdir.	Köln	Cahn, Frh.	Mainz
		Hilgen	Chemnitz
Allesanal, Taunustrasse 2.	München	Irmscher	Köln
Exc. v. Hörmann, Fr.	Würzburg	Frickenhaus, Fr.	
Possboom	Leipzig		
Kitoer	München	Einhorn, Marktstrasse 30.	
Dachs m. Fr.	Breslau	Burger, Kfm.	München
Maennel m. Fam.	Breslau	Fromm, Kfm.	Berlin
		Trochowik, Kfm.	
Bahnhof-Hotel, Rheinstrasse 23.		Walther, Kfm.	Pforzheim
Wolf, Redacteur	Veltien	Remy, Kfm.	Köln
Wietkamp, Fr.	Boppard	Sommer, Fbkt. m. Fam.	Amerika
Krause, Frh.	Breslau	Vogi, Kfm.	Witten
Unger, Kfm.	Stuttgart	Gress, Kfm.	München
Schiff, Kfm. m. Fam.	Gera	Schliffner, Kfm.	Grossschönau
Schwarzhofer, Ing.	München	Rippert	Düsseldorf
Vassila	Triest	Baer, Frh.	Pforzheim
		Kunz, Kfm.	Berlin
Hotel Bender, Häfnergasse 10.		Reiniger, Kfm.	
Richter m. Fr.	Dresden	Becker, Brauereibes.	Köln
Büroer	Nürnberg	Krause	Saarbrücken
Gerhard m. Fr.	Leipzig		
Schmitt, M.-Ing. m. Fr.	Kiel	Eisenbahn-Hotel, Rheinstrasse 17.	
Stark, Kfm.	Leipzig	Aseihelm, Fbkt.	Coburg
		Aumüller m. Fr.	Mainz
Block, Wilhelmstrasse 54.		Frank, Kfm.	Pforzheim
Hewald m. Fam.	Schöneberg	Rosenbaum, Kfm.	Fürth
Hoeft, Bergw.-Bes. m. Fam.	Berlin	Waggeck m. Fr.	Panitz City
Justin, Dr. m. Fr.	Helsingfors	Gutlar	New-York
Braudus, Fr.	Magdeburg		
Tischler, Bankdir. m. Fr.	Prag	Engel, Kranzplatz 6.	
Hruschka, Fr.	Prag	Heuardt, V.-Präs. m. Fr.	Luxemburg
Dueler, Fr.	Eisen	Ohlson, Kfm.	Stockholm
Frhr. Vielhauser	Schleswig	Sundin, Leut.	
v. Hohenhahn m. Fr.	Stockholm	Pflug	Frankfurt
Arfwedson m. Fr.	Berlin	Baumann, Rent. m. Fr.	Dresden
Salomonowski m. Fr.			
Douglas, 2 Hrn. u. Fr.		Englischer Hof, Kranzplatz 11.	
Elert, Frh.		Tunmann	Posen
Aagaard, Cons. m. Fam.	Tromsø	Ramm, Fr.	Charlottenburg
Justin, Dr.	Helsingfors	Goeden, Fr.	
		Kozlowski, Ing. m. Fr.	Warschau
Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.		Walkhoff, Fr.	Dresden
Adam, Dir. m. Begl.	Mainz	Cohen	Hamburg
Haenschel, Kfm. m. Fr.	Halle	Lehmann, Fr. m. T.	

Kathgeber, Rent.
Goldschneider
Herrmann, Fr.
Heucke, Oek.-Rath

Erbrprinz, Mauritiusplatz 1.

Savoqué, Fr.
Dickmann, Kfm.
Hartung, Fr.
Müller
Friedl
Tregro
Weletz
Allens, Kfm.
Blum, Kfm.
Wels
Wollmann, Kfm.
Kipper
Walder
Eichen, Kfm. m. Fr.
Wolf, Kfm. m. Fr.
Leichner, Dr.
Naumann, Kfm.
André, Kfm.

Hotel Fuhr, Geisbergstrasse 3.

Werno, Amt.
Boul, Kfm. m. Fr.
Mayer, Fr. m. K.
Sehlbach, Stud.
Sehlbach, Stud.
Jacobi, Dr.

Dr. Gierlich's Kurhaus, Leberberg 12.
Plessen, Fr. Baron
Flebrs, Fr.
Knabe, Fr.

Grüner Wald, Marktstrasse.

Steinhof, Kfm.
Graul, Kfm.
Vogel, Kfm.
Mende, Kfm.
Fischer, Fr.
Meyerhof, Kfm.
Walter, Kfm.
Trop
Schweikert, Kfm.
Wolf, Kfm.
Friedmann, Kfm.
Glessner, Kfm. m. Fr.
Breuer, Kfm.
Meisch, Kfm.

Hamburger Hof, Taunusstrasse 11.

Marks, Fr.
Heuser, Pökt. m. Fr.

Happel, Schillerplatz 4.

Lieseschütz, Kfm.
Kohl, Kfm.
Blath, Kfm. m. Fr.
Weinberg, Kfm. m. S.
Kop, Kfm.
Beinert, Ing. m. Fr.
Simhon, Kfm.
Rückert, Kfm. m. N.

Hotel Hohenzollern, Paulinenstr. 10.

v. Hahn, Baron
Kappel, Rent. m. Fr.
Rathenau, Fr.
Steffens, Fr.
Lärmann, G.-Cons. m. Fam.
v. Oppenheim, Fr.
Overbeck, Kfm.
Polejaeff m. Fr.
v. Schmidt

Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedrichpl. 1.

Baron Wrangole
Triest
Decker, Rent.
Comas, Ref.
v. Königswarter m. Fam.
v. Lynden v. Sandenberg m. Fr.
v. Haake m. Fr.
Schlesinger m. Fr.
Roeterst Taek m. Fr. u. Schw.
van Setten, Rechtsanw.
Schnaeder
v. Watrazewsky
Cosmann, Fr.
Andries, Fr.
Händel m. T.
Goldschmidt, Dr. m. Fam.
Lücke m. Fr.
de Vries, Kfm.

Kaiserbad, Wilhelmstrasse 40 u. 42.

v. Riechthofen, Reg.-Präs.
Krauss, Rent.
Jacobs, Fr.
v. Stoltzenberg, O.-Leut.
Janna, Fr.
Hauff, Fr.

Kaisorhof (Augusta-Victoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.

Katz, Dr. m. Fr.
Menzel, Kfm.
Strauss, Kfm.
Hartwig, Bankdir.
Rosenberg
Böhme, Kfm.
Schniewind
Hollischer, Dr.
Mandelbaum, Pökt.
Stern, Dr.
Schwass, Kfm. m. Fr.
Buchenbacher m. Fr.
Cohen, Pökt.
Walda, Kfm.
Felsenthal, Kfm. m. Fr.
Stern, Kfm.
Althausen
Thulin, 2 Hra.

München
Paris
Rostock

Goldene Kette, Langgasse 51/53.

Weidig
Kiel, Betr.-Leiter
Zidler, Rent.
Spormann, Fr.
Schneevogt, Fr.
Wenige, Fr.
Brockmann
Strohmeier, Rent.
Köhler, Rent.
Königlicher Hof, kl. Burgstrasse 6.
Rothenhöfer
Seuffert, Rent.
Sheffer

Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 10.

Gesellius m. Fr.
Dannien, Dr. med.
Pauly, Notar
Kemp, Fr.
Hollstein, Rent. m. Fr.

Goldene Krone, Langgasse 36.

Dietrich, Rent. m. Fr.

Hotel Lloyd, Nerostrasse 2.

Kirsten m. Fr.
Voss

Metropol und Monopol,
Wilhelmstrasse 6. u. 8.

Kleine
Cookson, Fr.
Leigh, Fr. m. Bed.
Heilbrun, Pökt.
Liddecke, Baumstr. m. Fam.
Hamisen Jr. m. Fr.
v. Rekonky
Chauder, Fr.
Goldschmidt, Dr. m. Fr.
Horowitz
Wile m. Fr.
Kraemer m. Fr.
Gutmann
Lindner
v. Rademacher m. Fr.
v. Schröder
Brunhöber
v. Rothkirch-Panthen m. Fr.
v. Brause m. Fam.
Park-Hotel (Bristol) Wilhelmstr. 23-30.
Hebblinghaus, Rent. m. Fr.
Magnus, Reg.-Rat a. D.
Langor, Bankier m. Fr.
Boese, Rent.
Genest, Direktor
Maschkantzan m. Fr.
Kaiser m. Fam.
Pläzter Hof, Grabenstrasse 5.
Nassauer, Kfm. m. Fr.
Meurer
Valentin, Kfm. m. Fr.
Dahlström, Kfm. m. Fr.
Reichard, 2 Hra. Kfite.

Promenade-Hotel, Wilhelmstrasse 24.

Janisch, Fr.
van der Voorde m. Fr.
Zur guten Quelle, Kirchgasse 3.
Reitz, Kfm.
Pfelfer
Quisiana, Parkstrasse 4, 5 u. 7.
Gelmen, J. Fr. Rent.
Dickinson, Oberstl. m. Fr.
Upton, Rent. m. Fr.
Mayer-Alberti, Fabrikbes.
Zimmermann m. Fr.
Heaveldop m. Fr.
Frank m. Fr.
Herz, Fabrikbes. m. Fam.
Arnold, Fr.
Kaiz m. Fr.
Zuntz, Fr. m. Tocht.
Phillips, Dr. chem.
Bautz, Fr.
Khrlich, Kfm.
Roco, Ref. Dr.
Bank, Fr. m. Tocht.
Brückelmann, Fabrikbes.

Reichspost, Nicolastrasse 16.

Müller, Kfm. m. Fr.
Kaufmann, Fabrik.
Erkenbülling, Kfm.
Lange, Kfm.
Freund, Kfm.
Pising, Kfm.
Mennacker
Hoppstähler
Cohnheim, Dr. med.

Rhein-Hotel, Rheinstrasse 16.

Bittel m. Fr.
Kammer
Myhoff m. Fr.
Doventer, Fr.
Backe, Fr.
Kemmer
Rathgeber, Rent.
Wick, Rechtsanw. Dr. m. Fr.
Walker
Nehner, Kommerz.-Rath
Lessing, Kfm.
Goldamith, Kfm. m. Fr.
Reichardt, Fr. m. Tocht.
Büch, Ingen. m. Er.
Schmitz, Ger.-Ass.
Hitzgrath, Hauptm. m. Fr.
Kroll

Karlton, Delapfrontstrasse 4.

Kramer
Hölling, Ing.
Remer, Baumstr. m. Fr.
Schals

Goldene Kette, Langgasse 51/53.

Weidig
Kiel, Betr.-Leiter
Zidler, Rent.
Spormann, Fr.
Schneevogt, Fr.
Wenige, Fr.
Brockmann
Strohmeier, Rent.
Köhler, Rent.

Königlicher Hof, kl. Burgstrasse 6.

Rothenhöfer
Seuffert, Rent.
Sheffer

Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 10.

Gesellius m. Fr.
Dannien, Dr. med.
Pauly, Notar
Kemp, Fr.
Hollstein, Rent. m. Fr.

Goldene Krone, Langgasse 36.

Dietrich, Rent. m. Fr.

Hotel Lloyd, Nerostrasse 2.

Kirsten m. Fr.
Voss

Metropol und Monopol,
Wilhelmstrasse 6. u. 8.

Kleine
Cookson, Fr.
Leigh, Fr. m. Bed.
Heilbrun, Pökt.
Liddecke, Baumstr. m. Fam.
Hamisen Jr. m. Fr.
v. Rekonky
Chauder, Fr.
Goldschmidt, Dr. m. Fr.
Horowitz
Wile m. Fr.
Kraemer m. Fr.
Gutmann
Lindner
v. Rademacher m. Fr.
v. Schröder
Brunhöber
v. Rothkirch-Panthen m. Fr.
v. Brause m. Fam.
Park-Hotel (Bristol) Wilhelmstr. 23-30.
Hebblinghaus, Rent. m. Fr.
Magnus, Reg.-Rat a. D.
Langor, Bankier m. Fr.
Boese, Rent.
Genest, Direktor
Maschkantzan m. Fr.
Kaiser m. Fam.
Pläzter Hof, Grabenstrasse 5.
Nassauer, Kfm. m. Fr.
Meurer
Valentin, Kfm. m. Fr.
Dahlström, Kfm. m. Fr.
Reichard, 2 Hra. Kfite.

Promenade-Hotel, Wilhelmstrasse 24.

Janisch, Fr.
van der Voorde m. Fr.
Zur guten Quelle, Kirchgasse 3.
Reitz, Kfm.
Pfelfer

Reichspost, Nicolastrasse 16.

Müller, Kfm. m. Fr.
Kaufmann, Fabrik.
Erkenbülling, Kfm.
Lange, Kfm.
Freund, Kfm.
Pising, Kfm.
Mennacker
Hoppstähler
Cohnheim, Dr. med.

Rhein-Hotel, Rheinstrasse 16.

Bittel m. Fr.
Kammer
Myhoff m. Fr.
Doventer, Fr.
Backe, Fr.
Kemmer
Rathgeber, Rent.
Wick, Rechtsanw. Dr. m. Fr.
Walker
Nehner, Kommerz.-Rath
Lessing, Kfm.
Goldamith, Kfm. m. Fr.
Reichardt, Fr. m. Tocht.
Büch, Ingen. m. Er.
Schmitz, Ger.-Ass.
Hitzgrath, Hauptm. m. Fr.
Kroll

Ritters Hotel u. Pension, Taunusstr. 45.

Treuchel m. Fr.
Kothe, Dr. mod.

Römerbad, Kochbrunnenplatz 3.

Blickfeldt, Kfm.
v. Müller, Offizier a. D.
Kastanienbaum, Kfm.
Sorge, Fr. Rent.

Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.

Haumann, Dr. jur.
Bausch, Geh. Kom.-Rath m. T.
Stewart, Lady m. Bed.
Plunkett, Honble, 2 Fr.
Rosenblad, Kammerh. S. H. d. Kronpr.
v. Schweden u. Norwegen
Bennet, Fr.
Jeffrey Bennett
Welter-Scall, Fr.
Portius, Fr.
Kallstenius, Fr.
Guise, Major

Goldenes Ross, Goldgasse 7.

Alber, Fr.
Ludwig, Fr.
Mendelssohn, Fr., Lehrerin
Weisses Ross, Kochbrunnenpl. 2.
v. Rücker, Bez.-Assessor
Gauert, Rent.
Holland, Rent. m. Fr.
Bäumler, Major a. D.
Schulze, Ob.-Steuerkontr.
Spielhagen, Leutn.

Russischer Hof, Geisbergstrasse 4.

Schlecht, Fr. u. Fr.
Junker m. Fr.
v. Laferri, Fr. Baron

Savoy-Hotel, Bärentstrasse 3.

Herrcke, Fr.
Felgentreff, Buchdruckerelbes.
Blank, Fr.
Woll, Kfm.
Dammann, E. u. G., Bankiers
Ziebarth

Schwan, Kochbrunnenplatz 1.

Frey, Baumeister m. Fr.
Severin Jacobsen, Kfm. m. Fr.
Arnesen, Gutbes. m. Fr.
And rason, Fr. m. Tocht.
Hultin, Fr.

Schweinsberg, Rheinbahnstr. 5.

Limbarth, Kfm.
Pipinski
Haas m. Fr.
Haas
Widemann
Sussdorf, Kfm. m. Fr.
v. Puttkamer, Ritterstab. m. Fr.
Schanfuss m. Tochter
Fagot, Fabrik. m. Fam.
Deiva di, Kfm.
Lemann m. Fr.
Dosen, Kfm.
Ritscher m. Fam.

Spiegel, Kranzplatz 10.

Leineweber, Kom.-Rath
Behneke, 2 Fr.
Frensberg, Fr.
Faberge, Fr. m. Begl.
Markiewicz, Kfm. m. Fr.
Schradler, 2 Hra.
Blumberg, Kfm.
Helmhold m. Fr.
Bry-Blau, Kfm. m. Fr.

Tannhäuser, Bahnhofstrasse 8.

Lippold, Apotheker
Bechtold, Kfm.
Leiser
Günther
Oelling
Lotz, Kfm. m. Fr.
Teleman, Kfm.
Hoffmann
Armbrüster
Wichser, Ob.-Postassistent m. Fr.
Rhode-Steinberg, Rent.

Spiegel, Kranzplatz 10.

Leineweber, Kom.-Rath
Behneke, 2 Fr.
Frensberg, Fr.
Faberge, Fr. m. Begl.
Markiewicz, Kfm. m. Fr.
Schradler, 2 Hra.
Blumberg, Kfm.
Helmhold m. Fr.
Bry-Blau, Kfm. m. Fr.

Tannhäuser, Bahnhofstrasse 8.

Lippold, Apotheker
Bechtold, Kfm.
Leiser
Günther
Oelling
Lotz, Kfm. m. Fr.
Teleman, Kfm.
Hoffmann
Armbrüster
Wichser, Ob.-Postassistent m. Fr.
Rhode-Steinberg, Rent.

Tannhäuser, Bahnhofstrasse 8.

Lippold, Apotheker
Bechtold, Kfm.
Leiser
Günther
Oelling
Lotz, Kfm. m. Fr.
Teleman, Kfm.
Hoffmann
Armbrüster
Wichser, Ob.-Postassistent m. Fr.
Rhode-Steinberg, Rent.

Tannhäuser, Bahnhofstrasse 8.

Lippold, Apotheker
Bechtold, Kfm.
Leiser
Günther
Oelling
Lotz, Kfm. m. Fr.
Teleman, Kfm.
Hoffmann
Armbrüster
Wichser, Ob.-Postassistent m. Fr.
Rhode-Steinberg, Rent.

Tannhäuser, Bahnhofstrasse 8.

Lippold, Apotheker
Bechtold, Kfm.
Leiser
Günther
Oelling
Lotz, Kfm. m. Fr.
Teleman, Kfm.
Hoffmann
Armbrüster
Wichser, Ob.-Postassistent m. Fr.
Rhode-Steinberg, Rent.

Sachs, Ingen. m. Fr.

Schmidt, Landger.-Dir.
Frey, Ingen.
Grunori, Leutn.
Klami, Chemiker, Dr.
Schiffmann, Direkt.
v. Heering, General
Eisenmann, Kfm.
Kellmann, Kfm.
Welter, Chem. Dr. m. Fr.
Drechsler, Kfm.
Poenagen, Dr.
Devans, Fr. Rent.
Jacobi, Kfm.
Forcke, Kfm. m. Fr.
Karow, Direktor
v. Ginnouneau, Offizier
Devans, Fr. Rent.
Kelpig, Kfm.
Gwennoch, Kfm. m. Fr.
Biermann, Apotheker
Schroeder, Rent.
Folsch, Kfm.
Foltau, Ingen.
Madlung, Fr. Hauptm. m. Fam.
Kempe, Oberleutn.
Beer, Kfm.
Droemmoeller, Hr. u. Fr.
v. Hertyberg, Leutn.
Koozen, Rent.
Himstedt, Fr. Rent. m. Sohn
v. Bonia, Majoratsherr m. Fr.
Schwarz, Kfm.
Barth, Fr. Rent.
Gronwaldt, Direktor
Corda, Kfm. m. Fr.
Prening, Kfm.

Union, Neugasse 7.

Volk, Bürgermstr.
Schaade, Eisenbahnokr.
Schmidt, Kunstmaler
Grasser, Fabrikbes. m. Fr.
Hansson m. Fr.
Mag van der Leur
v. Klibbweier, Leut.
Graf Ernst v. Hardenberg, Leut. Schwerin

Vogel, Rheinstrasse 27.

Fintoor, Kfm.
Koch, Referendar
Arntz, Kfm.
v. Schenk, Oberst a. D. m. Fr.
Stegmann, Kfm. m. Fr.
Roder, Ingen.
Wangenheim, Kfm.

Weins, Bahnhofstrasse 7.

Herz, Kfm.
Voss, Kfm.

Westfälischer Hof.

Herder, Fabrikant
Langhen, Ingen. m. Fr.
Berninger, Fr. u. Fr.
Bruckmüller, Arzt m. Fr.
Beck
Schander, Fabrikdir. m. Fr.

Wilhelma, Sonnenbergstrasse 1.

Oppenheim, Rent. m. Fr.
Radziejewsky, Fr. Rent.

In Privathäusern:

Pension d'Andrae, Friedrichstr. 57 L.
Rabe, Fr.
Rabe, Leutn.
Eryson, Fr.
Villa Frank, Leberberg 6 a.
Siemens, Fr. Rent.
Nygren, Fr. Rent.
Villa Garfield, Mozartstr. 1 a.
Sernay de Senay, Fr.
Museumstrasse 4 L.
Pension Nerothal.
Weyrauch, Fabrikbes. m. Fr.
Pension Ossent, Grünweg 4.
Gabriel, Feuerw.-Kapitänl. Genestmünde

Frankfurt

Lümburg
Oltch
Hanaa
Saaran
Stettin
Berlin
Wien
Hamburg
Winkel
Nürnberg
Düsseldorf

Frankfurt

Lümburg
Oltch
Hanaa
Saaran
Stettin
Berlin
Wien
Hamburg
Winkel
Nürnberg
Düsseldorf

Frankfurt

Lümburg
Oltch
Hanaa
Saaran
Stettin
Berlin
Wien
Hamburg
Winkel
Nürnberg
Düsseldorf

Frankfurt

Lümburg
Oltch
Hanaa
Saaran
Stettin
Berlin
Wien
Hamburg
Winkel
Nürnberg
Düsseldorf

Frankfurt

Lümburg
Oltch
Hanaa
Saaran
Stettin
Berlin
Wien
Hamburg
Winkel
Nürnberg
Düsseldorf

Frankfurt

Lümburg
Oltch
Hanaa
Saaran
Stettin
Berlin
Wien
Hamburg
Winkel
Nürnberg
Düsseldorf

Frankfurt

Lümburg
Oltch
Hanaa
Saaran
Stettin
Berlin
Wien
Hamburg
Winkel
Nürnberg
Düsseldorf

Frankfurt

Lümburg
Oltch
Hanaa
Saaran
Stettin
Berlin
Wien
Hamburg
Winkel
Nürnberg
Düsseldorf

Frankfurt

Lümburg
Oltch
Hanaa
Saaran
Stettin
Berlin
Wien
Hamburg
Winkel
Nürnberg
Düsseldorf

Frankfurt

Lümburg
Oltch
Hanaa
Saaran
Stettin
Berlin
Wien
Hamburg
Winkel
Nürnberg
Düsseldorf

Frankfurt

Lümburg
Oltch
Hanaa
Saaran
Stettin
Berlin
Wien
Hamburg
Winkel
Nürnberg
Düsseldorf

Frankfurt

Lümburg
Oltch
Hanaa
Saaran
Stettin
Berlin
Wien
Hamburg
Winkel
Nürnberg
Düsseldorf

Frankfurt

Lümburg
Oltch
Hanaa
Saaran
Stettin
Berlin
Wien
Hamburg
Winkel
Nürnberg
Düsseldorf

Frankfurt

Lümburg
Oltch
Hanaa
Saaran
Stettin
Berlin
Wien
Hamburg
Winkel
Nürnberg
Düsseldorf

Frankfurt

Lümburg
Oltch
Hanaa
Saaran
Stettin
Berlin
Wien
Hamburg
Winkel
Nürnberg
Düsseldorf

Frankfurt

Lümburg
Oltch
Hanaa
Saaran
Stettin
Berlin
Wien
Hamburg
Winkel
Nürnberg
Düsseldorf

Frankfurt

Lümburg
Oltch
Hanaa
Saaran
Stettin
Berlin
Wien
Hamburg
Winkel
Nürnberg
Düsseldorf

Frankfurt

Lümburg
Oltch
Hanaa
Saaran
Stettin
Berlin
Wien
Hamburg
Winkel
Nürnberg
Düsseldorf

Nichtamtlicher Theil.

Israelitische Cultusgemeinde.

Die beiden Friedhöfe der israelitischen Cultusgemeinde
sind bis auf Weiteres geöffnet:

täglich von 8 bis 1 Uhr Vormittags,
" " 3 1/2 bis 7 Uhr Nachmittags.

Freitags und Samstags bleiben beide Friedhöfe, der
alte Friedhof (an der Schönen Aussicht) auch Sonntag Nach-
mittags, geschlossen.

Wiesbaden, 15. April 1901.

Der Vorstand der israelitischen Cultusgemeinde.

Simon Hef.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Freitag, den 10. Mai 1901, Nachm. 5 Uhr, läßt die Wittwe Ludwig Lendle 1 zu Wiesbaden und Miteigent. ihre in hiesiger Gemarkung belegene Grundstücke: 17 Acker und 2 Wiesen, theilweise in den Districten Aukamm und Liebenau gelegen, auf dem Rathhaus zu Sonnenberg freiwillig öffentlich versteigern.

Sonnenberg, den 3. Mai 1901. 3946

Schmidt, Ortsgerichtsvorster.

Bekanntmachung.

Freitag, den 10. Mai c., Nachmittags 5 1/2 Uhr, werden auf freiwilliges Anstehen die dem Adolf Wirth hier gehörigen Immobilien belegen in hiesiger Gemarkung, bestehend aus einem zweistöckigen Wohnhaus mit Scheune, an der Bierstädter Straße, sowie 18 Acker und 6 Wiesen auf dem Rathhaus zu Sonnenberg öffentlich versteigert.

Sonnenberg, den 3. Mai 1901. 3947

Schmidt, Ortsg.-Vorsteher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 24. Mai 1901, Nachmittags 3 1/2 Uhr, wird die den Eheleuten Georg Hollingshaus und Christine, geb. Sahmann, in Wiesbaden gehörige in der Gemarkung Sonnenberg belegene Schloßmauer neben Karl Hollingshaus und Friedrich Becht, taxirt zu 60 Mark, im Rathhauszimmer zu Sonnenberg zwangsweise öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 10. April 1901. 260

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 12.

Die zur Concursmasse Vest und Capito gehörigen Häuser, Eleonorenstraße 2 und 4, für Kutscher besonders geeignet, sind zusammen preiswerth zu verkaufen. Nähere Auskunft bei Rechtsanwalt und Notar Dr. Wessner, Gerichtsstraße 5 und Rechtsanwalt Dr. Albarti, Adelheidstraße 42.

838

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. H. Rauch.

Mittwoch, den 8. Mai 1901.

222. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 4. Male:

Novität. **Leontine's Chemänner.** Novität.

(Les Maris de Léontine.)

Schwanke in 3 Akten von Alfred Capus, deutsch von F. M. de Violette. In Scene gesetzt von Dr. phil. H. Rauch.

Prontine	Räthe Erlholz.
Adolf Dubois	Gustav Schulze.
Plantin, Abgeordneter	Max Engelsdorff.
Baron de la Jambière	Gustav Rudolph.
Marquise von Versac, seine Lante	Sofie Schenk.
Hortense Sylvain, Wittwe, geb. von Versac, ihre Nichte	Helene Kopmann.
Anatole Grimaud, Professor der Landwirtschaft	Otto Kienischer.
Juliette Primeur	Nana Bianchi.
Isabella de Bermenil	Gerdie Walden.
Béjon, Sekretär	Albert Rosenow.
Berginie, Wirthschafterin bei Dubois	Minna Agte.
Boucat, Gärtner	Hermann Kunz.
Miette, Magd	Ellen Osburg.
Ein Koffendote	Carl Edwoss.
Ein Diener	Richard Krone.

Der 1. Akt spielt in Paris, der 2. in Châteaureault in der Provinz Poitou, der 3. auf Schloß Jambière. — Zeit: Die Gegenwart.

Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt. Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Donnerstag, den 9. Mai 1901.

223. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 9. Male:

Novität. **Die Erziehung zur Ehe.** Novität.

Komödie in 3 Akten von D. Erich Hartleben.

In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

In Vorbereitung: Herr und Frau Doctor. Lustspiel in 4 Akten von Heinrich Heine.

Bekanntmachung.

Gefunden: 1 Broche mit 8 Tigeraugen und kleinen Perlen, 1 Damenbrillantring, 1 silberne Damenuhr mit Goldrand, 1 Kinderarmband mit 2 Ringen und 2 Steinen (3 verloren), 2 Paar weiße Damenglacehandschuhe, 1 Eisgarrentasche zum Einstecken, 1 Kopfstuch, 1 Brille in roth-gelbem Futteral, 1 silb. Damenuhr, 1 Damenglacehandschuh (weiß m. blau), 2 Bücher (Hebbel u. Stinde), 1 Portemonnaie mit Inhalt.

Zugelaufen: 4 Forsterriers, 2 Dachshunde, 1 weißer langhaariger Hund, 1 schottischer Schäferhund, 1 gelbweißer Spitzhund.

Zugeflogen: 1 weiße Brieftaube, 1 gelber Kanarienvogel.

Wiesbaden den 4. Mai 1901.

Der Polizei-Präsident:

K. Prinz v. Ratibor.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 8. Mai 1901

129. Vorstellung.

Zum Besten des hiesigen Chorpersonals.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Oberon.

Große romantische Feen-Oper in 3 Akten nach Wielands gleichnamiger Dichtung.

Musik von Carl Maria von Weber.

Wiesbadener Bearbeitung.

Gesamtentwurf: Georg von Hülßen. Melodramatische Ergänzung: Josef Schlar. Poetik: Josef Rausch.

Oberon, König der Elfen	Herr Meiß.
Titania, Königin der Elfen	Frl. Robt.
Bud, } Elfen	Frl. Brandt.
Droll, }	Frl. Cordes.
Meermädchen	Frl. Robinson.
Kaiser Karl der Große	Herr Pessler.
Häron v. Bordeaux, Herzog v. Guienne	Herr Krauß.
Scherasmin, sein Schildknappe	Herr Manoff.
Harun al Raschid, Kalif von Bagdad	Herr Schreiner.
Rezia, seine Tochter	Frl. Günther a. G.
Mesrû, kaiserlicher Kämmerer	Herr Wegener.
Babe-Rhan, Thronfolger von Persien	Herr Ahmann.
Patime, Rezia's Gespielin	Frl. Wallner.
Hamet, der Stumme des Palastes	Herr Kirchner.
Amrou, Oberster der Eunuchen	Herr Fender.
Almanfor, Emir von Tunis	Herr Bidner.
Moschama, seine Gemahlin	Frl. Rauch.
Abdallah, ein Seeräuber	Herr Gros.
Elfen, Luft-, Erd-, Feuer- und Wassergeister, Fränkische, Arabische, Persische und Tunesische Großwüchenträger, Priester, Wachen, Odalisten, Seeräuber u. c.	

1. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Bislon)
2: Vor Bagdad.
3: Hof im kaiserlichen Harem zu Bagdad.
2. Akt. Bild 4: Audienzsaal des Großherzogs zu Bagdad.
5: Am Ausgang der kaiserlichen Gärten.
6: Hafen von Ascalon.
7: In den Wolken.
8: Im Sturm.
9: Felsenhöhle und Grotte an der Nordküste von Afrika.
3. Akt. Bild 10: Im Garten des Emirs von Tunis.
11: Im Harem Almanfors.
12: Die Nachtstätte.
13: Im Hain des Oberon.
14: Heimwärts.
15: Am Throne Kaiser Karls.

Nach dem 1. u. 2. Akte finden längere Pausen statt. Bei Beginn der Ouverture werden die Thüren geschlossen und erst nach Schluß derselben wieder geöffnet.

Anfang 7 Uhr. — Hohe Preise. — Ende nach 10 Uhr.

Donnerstag, den 9. Mai 1901.

10. Vorstellung.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Theodora.

Drama in 5 Akten und 8 Bildern von Victorien Sardou.

Deutsch von Hermann von Vochnier.

(Wiesbadener Einrichtung.)

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

Inserate finden in Stadt wie außerhalb im „Wiesbadener General-Anzeiger“ die wirksamste Verbreitung.